

# ZEITZEUGENBÖRSE WEDEL – GESPRÄCHE MIT ZEITZEUGEN

## zum Thema „Bombenangriff auf Wedel 1943“

---

### **Zeitzeugin Helga Hoffmann berichtet vom Bombenangriff auf Wedel 3.3.1943**

Den Bombenangriff auf Wedel habe ich als 11-jährige in der Waschküche des Hauses Galgenberg Nr. 21 (jetzt 25), eines der 6 Vierfamilien-Häuser der HEW rings um die Milchstraße, erlebt.

Die Waschküche war durch dicke Holzverkleidung von Außentür und Fenster zum Luftschutzraum gemacht worden. Es gab Sitzgelegenheiten für die 5 Frauen und (glaube ich) auch eine Art Etagenbetten für uns 3 Kinder.

Ich saß aber bei meiner Mutter. Die hatte große Angst und wurde von mir mit meinem kindlichen Fatalismus getröstet.

Mein Vater war auch zu Hause. Er war nach einer Lungentuberkulose-Infektion geheilt, aber als Soldat wehrunfähig. Er kontrollierte die Dachböden und konnte so eine eingeschlagene Brandbombe schnell in einem sandgefüllten Eimer unschädlich machen.

Eine in der Nähe explodierte Luftmine hat bei uns einen geringen Schaden verursacht. Auf Antrag wurde er später ersetzt.

Am meisten in Erinnerung geblieben ist mir der Knall und die Erschütterung, die das Abfeuern der Flugabwehr-Kanonen verursachten. Die FLAK-Stellung lag zwischen uns und der Elbe auf dem Brachland an der damaligen Industriestraße. Mein Vater muss uns wohl kurz rausgeholt haben, als die zugehörigen Scheinwerfer ein feindliches Flugzeug gefunden hatten. Ich habe das Bild noch vor Augen: Die vielen Strahlen und darin das Flugzeug, das abgeschossen wurde.

Als wir nach der Entwarnung ins Freie kamen, brannte die Zuckerfabrik lichterloh. Man hätte bei dem Flammenschein Zeitung lesen können. Die Zerstörungen im Stadtgebiet haben wir erst am Tage entdeckt.